



Vertiefungsmaterial

Möglicher Ablauf



get together Wir reflektieren die „Schritte“, die wir die letzte Woche versucht haben. Mit Blick auf die Predigt vom Sonntag nehmen wir uns Zeit für einen Austausch und konkrete Fragen führen uns in das Thema ein. Wir hören aufeinander und starten mit einem Gebet. *[25min]*



get more (mehr bekommen) Wir nehmen das Thema in den Blick und vertiefen die Predigt vom Sonntag in einer Bibelarbeit/Input. Eine Person aus der Gruppe sollte sich vorbereiten. *[25min]*



get on (weitermachen) Jüngerschaft passiert „jeden Tag“. Wie kann die Woche aussehen? Welche Aufgaben nimmt jeder persönlich mit? Hier muss es konkret werden. Jeder soll sich überlegen, was er in der Woche umsetzen will. *[10min]*



get ready (bereit machen) Gebetszeit *[10min]*

HINWEISE & IDEEN

Im Folgenden findest du kurz und überblicksartig Hinweise für das Setting eurer Kleingruppe. Wenn du Leiter der Abende bist, findest du vielleicht hilfreiche Tipps. Als TeilnehmerIn kannst du sie gerne überspringen. Wenn ihr schon länger als Gruppe unterwegs seid, fühlt euch frei den Ablauf und die Rahmenbedingungen für euch anzupassen. Auch Inhalte der einzelnen Einheiten könnt ihr so abändern, wie es für eure Gruppe stimmig ist.

Rahmen: Jeder sollte seine Bibel und am besten ein/sein Notizbuch dabei haben. Jüngerschaft geht nur über Verbindlichkeit. Die Länge der Abende sollte auf 2 Stunden beschränkt sein. Das Material sieht 90 Minuten vor.

Inhalte: Das Kleingruppenmaterial wird individuell vom Prediger des jeweiligen Sonntags zusammen vorbereitet und dann online auf der Homepage unter der Rubrik „Predigten“ als Download bereitgestellt. Die Predigt ist also „Voraussetzung“ und sollte möglichst im Livestream oder per Podcast nachgehört werden.

Beachtenswert: Achtet auf Vertraulichkeit und Wertschätzung in euren Treffen. Jüngerschaft braucht Ehrlichkeit. Damit sich jeder sicher fühlen kann, bleibt alles, was bei Treffen gesprochen wird, vertraulich. Wir hören zu und verzichten auf Kommentare und Ratschläge – wenn nicht bewusst dafür gerade der Raum ist. Und denkt daran – in der Kürze liegt die Würze.

Feedback: Wir sind dankbar, wenn ihr uns als Kleingruppe Feedback zum Material gebt. Das könnt ihr unter folgendem Link für jedes Material einzeln tun:

<https://forms.office.com/e/CXetMAqBvS> oder den folgenden QR-Code einscannen.





Samuel Kißner

Einführung

Jedes Jahr legen greifen wir Aspekte der Vision 2030 heraus, die in diesem Jahr einen besonderen Fokus bekommen sollen.

Dieselbe Vision – neuer Fokus

In der Gegenwart Gottes entspringt ein Fluss – ein Strom lebendigen Wassers, der neues Leben hervorbringt, wo immer er hinfließt. Dieses kraftvolle Bild aus Hesekiel 47,12 steht im Zentrum unserer Gemeindevision 2030. Es beschreibt unsere Sehnsucht danach, dass Gottes Leben durch unsere Gemeinde strömt und Frucht bringt – für uns, für unsere Stadt und darüber hinaus.

Doch was bedeutet diese Vision konkret? Wie wollen wir als Gemeinde wachsen und wirken? Die Gemeindeleitung hat sich über Monate hinweg im Gebet mit diesen Fragen auseinandergesetzt. Herausgekommen sind vier zentrale Schwerpunkte – vier „Bäume“, die die Richtung unserer Gemeinde für die kommenden Jahre prägen sollen.

Diese Predigtreihe lädt uns ein, gemeinsam tiefer in die Vision 2030 einzutauchen. In den nächsten Wochen werden wir entdecken, was es bedeutet, aus der Quelle zu leben. Wir werden herausgefordert, ermutigt und vielleicht auch überrascht, wie Gott uns führen möchte. Unsere Reise endet nicht mit einer Vision auf dem Papier – sie beginnt erst. Jetzt ist die ganze Gemeinde gefragt!

Lasst uns gemeinsam hören, beten und handeln – denn Gottes Fluss bringt Leben.

„frei werden“

**In gereinigten Beziehungen: Leben, Kraft haben, Frische und Lebensfreude!
Wir wollen uns als Gemeinde und als Christen nicht mit weniger zufrieden geben!
Es ist möglich in befreiten und gereinigten Beziehungen zu leben.
Und selbst da, wo wir denken, dass es nicht möglich ist, weil wir zu sehr ernüchtert wurden, gilt:
„Was den Menschen unmöglich ist, das ist Gott möglich!!“
Wir haben einen Gott, der Unmögliches möglich macht!**



get together [25min]

Vorbereitung auf das Treffen: Drucke die Kopiervorlagen aus, damit Ihr das Material im Laufe des Abends nutzen könnt, oder die Teilnehmer mit nach Hause nehmen können.

Einstieg:

Austausch über Feuererlebnisse!

Wo wurde es gefährlich und warum?

Deep Dive!

Welche Beziehung hat Dich in Deiner Jugend besonders geprägt (positiv/negativ)?

Wie hast Du den „Charakter“ dieser Beziehung erlebt?

Was wünschst Du, hättest Du damals anders gemacht?

(Als Leiter kannst einschätzen, ob dieser Einstieg evtl. zu steil ist, dann formuliere die Frage allgemeiner: Wo hast Du in Deiner Jugend eine Beziehung beobachtet, weil sie Dir besonders aufgefallen ist...)



get more [25min]

Diskutiert die Aussage der Vision:

„Die Brückengemeinde ist ein Ort, an dem Menschen Gottes Gegenwart erfahren und Heilung, Befreiung und Veränderung erleben. Wir rechnen fest mit dem Wirken des Heiligen Geistes und leben eine Kultur des Gebets und der Anbetung.“

Ist das zu ambitioniert?

Was muss geschehen, dass das Wirklichkeit wird?

Wo siehst Du die größte Herausforderung?

Anschauung aus der Predigt: Der Ofen mit dem verstopften Abzug

Was sind typische Dinge, die sich in Beziehungen schnell ablagern?

Persönliche Erarbeitungsphase

Meine Beziehungen– Zufriedenheitsanalyse



Schreibe zu jeder Kategorie mindestens einen Namen auf und mache Dir Notizen, warum Du die Beziehung so bewertest. Siehe Tabelle in Anhang 1 (aus dem Jüngerschaftskurs von S.v.Freeden)

MEINE BEZIEHUNGEN

1. Nimm dir einen Moment Zeit und lies Kolosser 3,1-2.12-17.

Hier wird beschrieben, wie unsere Beziehungen „in Christus“ aussehen sollen /können:

1 Wenn ihr nun mit Christus zu einem neuen Leben auferweckt worden seid, dann richtet euch ganz auf Gottes himmlische Welt aus. Seht dahin, wo Christus ist, auf dem Ehrenplatz an Gottes rechter Seite. 2 Ja, richtet eure Gedanken auf Gottes himmlische Welt und nicht auf das, was diese irdische Welt ausmacht. [...]

12 Ihr seid von Gott auserwählt und seine geliebten Kinder, die zu ihm gehören. Darum soll jetzt herzliches Mitgefühl euer Leben bestimmen, ebenso wie Güte, Bescheidenheit, Nachsicht und Geduld. 13 Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn jemand euch Unrecht getan hat. Denn auch Christus hat euch vergeben. 14 Wichtiger als alles andere ist die Liebe. Wenn ihr sie habt, wird euch nichts fehlen. Sie ist das Band, das euch verbindet.

15 Und der Friede, den Christus schenkt, soll euer ganzes Leben bestimmen. Gott hat euch dazu berufen, in Frieden miteinander zu leben; ihr gehört ja alle zu dem einen Leib von Christus. Dankt Gott dafür! 16 Lasst die Botschaft von Christus ihren ganzen Reichtum bei euch entfalten. Unterweist und ermahnt euch gegenseitig mit aller Weisheit und dankt Gott von ganzem Herzen mit Psalmen, Lobgesängen und Liedern, die euch Gottes Geist schenkt. Ihr habt doch Gottes Gnade erfahren! 17 All euer Tun – euer Reden wie euer Handeln – soll zeigen, dass Jesus euer Herr ist. Weil ihr mit ihm verbunden seid, könnt ihr Gott, dem Vater, für alles danken.

2. Bestandsaufnahme Status Quo mit Zufriedenheitsanalyse

Schreibe zu jeder Kategorie mindestens einen Namen auf und mache Dir Notizen, warum Du die Beziehung so bewertest.

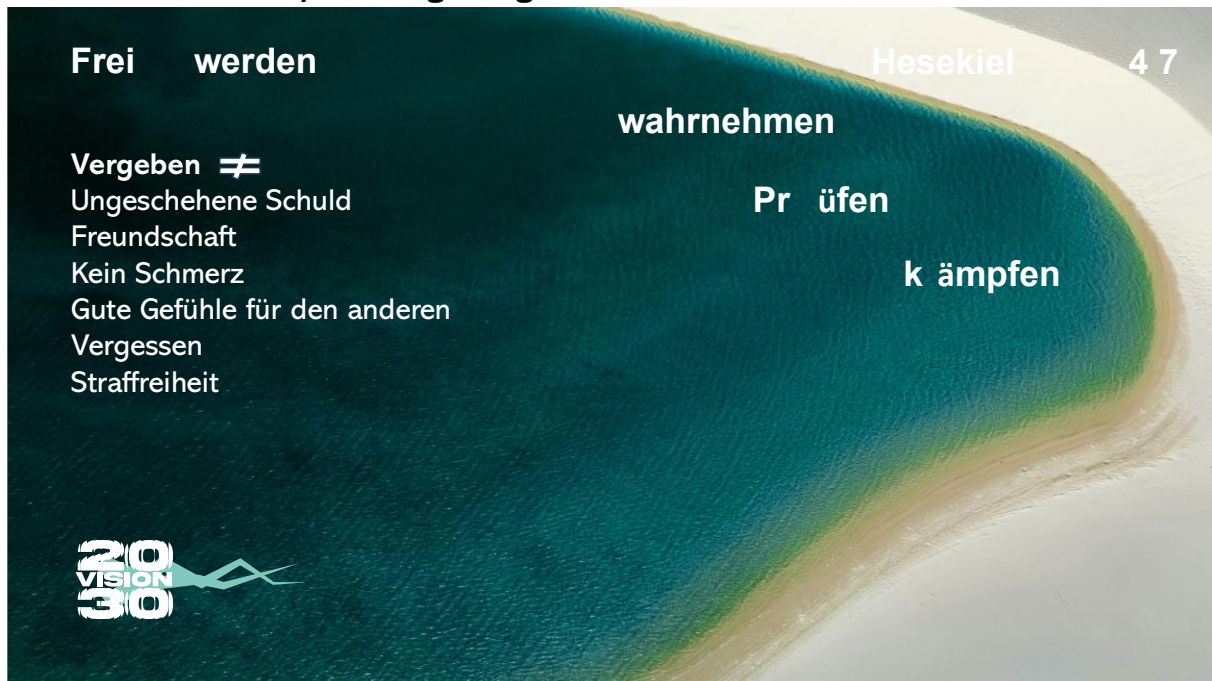
Besprecht als Gruppe/oder aufgeteilt in kleinere Gruppen die untenstehenden Fragen.

3. Austausch in den Kleingruppen (keine Tipps, nur fragen)

- Was müsstest Du tun, damit Du eine deiner schlechteren Beziehungen voll an die Wand fährst?
- Was muss passieren, damit eine Deiner Beziehungen um eine Stufe zum Positiven steigt?
- Wenn Jesus Dir heute etwas zu einer Deiner schlechteren Beziehungen etwas sagen würde, was würde er sagen?
- Welche Auswirkung hätte es für die Menschen um Dich herum, wenn eine deiner schlechten Beziehungen gut würde?
- Wenn Du Deine Partnerin/Kollegen/Kinder/Freunde fragen würdest, was Du mit einer Deiner schlechten Beziehungen tun sollst, was würden sie antworten?

Anwendung der Predigt:

Ein spannender Punkt in Beziehungen ist das Thema Vergebung.
Diskutiert die Punkte, was Vergebung nicht ist.



1. Vergeben bedeutet nicht: Schuld und Sünde wegzuwischen und zu sagen: alles ist wieder gut! Es ist nicht ungeschehen!

2. Vergeben bedeutet deswegen auch nicht, dass wir wieder Freunde werden und alles wieder so ist wie davor.

3. Vergeben bedeutet nicht, dass Du den Schmerz verleugnen musst. Er ist da! Dein Zorn darüber ist rechters! Du musst ihn als Christ nicht unterdrücken! Aber Jesus lädt Dich ein, den Zorn ihm anzuvertrauen!

4. Vergeben bedeutet auch nicht, dass ich gute Gefühle für den anderen haben muss. Vergebung ist eine Entscheidung unabhängig von meinen Gefühlen. Die können, müssen aber nicht nachkommen.

Corry ten Boom eine Holocaustüberlebende, die schon in HDH war und im OA gesprochen hat, sagte: „Vergebung ist ein Akt des Willens. Und der Wille kann funktionieren egal, wie die Temperatur des Herzens ist.“ Wenn das Herz nachkommt, dann ist das nur dem Eingreifen Gottes zu verdanken.

5. Vergeben bedeutet nicht: vergessen, was geschehen ist.

Es ist sogar wichtig, dass man schlimme Dinge nicht vergisst, um zukünftigen Schmerz zu vermeiden. Vergeben bedeutet nämlich nicht, dem anderen wieder Vertrauen zu schenken. Das kann wachsen. Ist aber nicht zwingend.

Hans Peter Royer: „Wenn jemand mir immer wieder auf den Fuß tritt, dann schaue ich, dass in Zukunft ein Stuhl zwischen uns steht, wenn wir uns begegnen.“

6. Vergeben bedeutet nicht, dass der andere keine Strafe erfährt.

Erst recht, wenn es um strafbare Angelegenheiten geht, dann ist es der Normalfall, dass sie angezeigt werden! Auch von Christen!

Und auch Gott wird über diese Sache einmal richten und Strafe einfordern.

Diskutiert die Aussage: Vergebung ist Transfer der Rechte am anderen und seiner Schuld an mir



get on [10min]

Gebet:

**Nehmt Euch eine Zeit der Stille und betrachtet die Verse aus Ps.103
Staunt gemeinsam über Gottes Gnade und Vergebung.**

Frei werden

Barmherzig und gnädig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte.
Er wird nicht immer hadern
Noch ewig zornig bleiben.
Er handelt nicht mit uns nach
unseren Sünden
Und vergilt uns nicht nach unseren
Missetaten.

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
lässt er seine Gnade walten
über denen, die ihn fürchten.
So fern der Morgen vom Abend ist,
lässt er unsere Übertretungen von uns sein.
Wie ein Vater sich über seine Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der Herr über die, die ihn
fürchten.

Ps. 103

20 VISION 30

persönliche Challenge:

Jeder kann zu Hause diesen Transfer selbst durchführen. Siehe Anhang 2

**Dort findet Ihr auch nochmal konkrete Schritte, auf dem Weg zur Vergebung.
Das ist ein Angebot und kein Zwang! Gott setzt uns nicht unter Druck! Meistens ist
der Leidensdruck selbst, die Motivation, um frei werden zu wollen.
Lass Dich nicht von anderen unter Druck setzen, dass Du ihnen schnell vergeben
musst. Nimm Dir in Ruhe Zeit und hol Dir Kraft bei Jesus!
Wenn Du Missbrauch verschiedener Art erfahren hast, dann suche unbedingt das
Gespräch mit einer/m Seelsorger/in. Gott möchte Dir Heilung und Befreiung
schenken!**

Fürbitte: Betet füreinander, dass Ihr die Kraft habt und frei werdet!

Anhang 1

Zufriedenheitsanalyse meiner Beziehungen (aus Jüngerschaftskurs von Siemen v. Freeden)

Meine Beziehungen

– Zufriedenheitsanalyse –

Schreibe zu jeder Kategorie mindestens einen Namen auf und mache Dir Notizen, warum Du die Beziehung so bewertest.

Namen	Wie ist mein Verhältnis zu ...	Namen	Notizen
Eltern			
Geschwister			
Partner			
Kinder			
Verwandtschaft			
Enge Freunde			
Bekannte			
Gemeindebeziehungen			
Nachbarschaft			
Berufliche Beziehungen			
eigene Kategorie			
eigene Kategorie			

MEINE BEZIEHUNGEN

1. Nimm dir einen Moment Zeit und lies Kolosser 3,1-2.12-17.

Hier wird beschrieben, wie unsere Beziehungen „in Christus“ aussehen sollen / können:

1 Wenn ihr nun mit Christus zu einem neuen Leben auferweckt worden seid, dann richtet euch ganz auf Gottes himmlische Welt aus. Seht dahin, wo Christus ist, auf dem Ehrenplatz an Gottes rechter Seite. 2 Ja, richtet eure Gedanken auf Gottes himmlische Welt und nicht auf das, was diese irdische Welt ausmacht. [...]

12 Ihr seid von Gott auserwählt und seine geliebten Kinder, die zu ihm gehören. Darum soll jetzt herzliches Mitgefühl euer Leben bestimmen, ebenso wie Güte, Bescheidenheit, Nachsicht und Geduld. 13 Ertrag einander und vergebt euch gegenseitig, wenn jemand euch Unrecht getan hat. Denn auch Christus hat euch vergeben. 14 Wichtiger als alles andere ist die Liebe. Wenn ihr sie habt, wird euch nichts fehlen. Sie ist das Band, das euch verbindet.

15 Und der Friede, den Christus schenkt, soll euer ganzes Leben bestimmen. Gott hat euch dazu berufen, in Frieden miteinander zu leben; ihr gehört ja alle zu dem einen Leib von Christus. Dankt Gott dafür! 16 Lasst die Botschaft von Christus ihren ganzen Reichtum bei euch entfalten. Unterweist und ermahnt euch gegenseitig mit aller Weisheit und dankt Gott von ganzem Herzen mit Psalmen, Lobgesängen und Liedern, die euch Gottes Geist schenkt. Ihr habt doch Gottes Gnade erfahren! 17 All euer Tun – euer Reden wie euer Handeln – soll zeigen, dass Jesus euer Herr ist. Weil ihr mit ihm verbunden seid, könnt ihr Gott, dem Vater, für alles danken.

2. Bestandsaufnahme Status Quo mit Zufriedenheitsanalyse

Schreibe zu jeder Kategorie mindestens einen Namen auf und mache Dir Notizen, warum Du die Beziehung so bewertest.

3. Austausch in den Kleingruppen (keine Tipps, nur fragen)

- Was müsstest Du tun, damit Du eine deiner schlechteren Beziehungen voll an die Wand fährst?
- Was muss passieren, damit eine Deiner Beziehungen um eine Stufe zum Positiven steigt?
- Wenn Jesus Dir heute etwas zu einer Deiner schlechteren Beziehungen etwas sagen würde, was würde er sagen?
- Welche Auswirkung hätte es für die Menschen um Dich herum, wenn eine deiner schlechten Beziehungen gut würde?
- Wenn Du Deine Partnerin/Kollegen/Kinder/Freunde fragen würdest, was Du mit einer Deiner schlechten Beziehungen tun sollst, was würden sie antworten?

Anhang 2

Transferübung

**Vergebung ist Transfer der Rechte am anderen und seiner Schuld an mir.
Schreib den Namen der Person und die Konkrete Schuld an das Kreuz. Übergebe die
Person im Gebet Jesus Christus und seiner Gerechtigkeit!**

Bete folgendes Gebet:

**„Herr, hilf mir die zu lieben, die mir Schaden zugefügt haben. Ich will sie auf dieselbe
Art und Weise lieben, wie Du mich liebst. Ich nehme Deine Kraft, Heiliger Geist, dazu in
Anspruch! Die Liebe Jesu ist durch Dich in mein Herz gegossen!“**



Gebet nach dem Transfer

Lieber Vater im Himmel, Du liebst _____, dass Du Deinen Sohn Jesus für ihn in die Welt geschickt hast, damit _____, wenn er/sie an Dich glaubt, gerettet wird und Vergebung von Dir erfährt. Vater, Du hast _____ so sehr geliebt, hilf mir _____ auch zu lieben und zu vergeben durch Deine Kraft!

Amen

Das war der größte und wichtigste Schritt! Ganz stark!!

Lass Dir Zeit, das sacken zu lassen!

Ein zweiter Schritt, ist es, dem anderen die Vergebung zuzusprechen.

Denke über die folgenden Schritte nach und bete darüber.

Wenn Dir das schwerfällt, dann ist das normal.

Such Dir Hilfe bei einem gläubigen Freund/in oder Seelsorger/in.

Zitat von Corrie ten Boom

Vergebung ist ein Akt des Willens. Und der Wille kann funktionieren egal, wie die Temperatur des Herzens ist.“



Frei werden

- 1 Erst beten, dann das Gespräch suchen: Jak 1,5; 4,2; Mt 7,7
- 2 Die Initiative ergreifen: Rö 5,6; 1.Kor 6,7; Mt 5,23-25
- 3 Betone das Loslassen und Vergeben Halte Spannungen aus!

**20
VISION
30**

Vision 2030

In der Gegenwart Gottes entspringt ein Fluss. An seinen Ufern wachsen fruchtbare Bäume. Wo immer er hinströmt, entsteht neues Leben. ... (nach Hesekiel 47,12)

Alles, was wir tun, hat seinen Ursprung und sein Ziel in der Begegnung mit dem lebendigen Gott. Durch diese Begegnung lassen wir uns von Jesus Christus herausfordern, seinen Weg zu gehen – persönlich, gemeinsam, leidenschaftlich. Wir sind eine Gemeinde aller Generationen und haben bewusst die nächste Generation im Blick - das ist unsere Stärke. Dabei bleiben wir beständig in der biblischen Botschaft und gleichzeitig offen für neue Formen. Nicht persönliche Vorlieben, sondern die Einheit unserer Gemeinde ist hierbei unser Herzschlag. Wir träumen von einer Kirche, durch die Menschen zu einer persönlichen Beziehung mit Gott finden und praktische Hilfe erfahren. Dafür geben wir uns nicht mit dem Status quo zufrieden, sondern gehen nach Jesu Vorbild mutig neue Wege. Weil wir glauben, dass wir Gemeinde nicht für uns selbst bauen, multiplizieren und vernetzen wir uns – mit dem Ziel, bis 2030 an weiteren Standorten zu wirken.

Konkret:

Alles, was wir tun, hat seinen Ursprung und sein Ziel in der Begegnung mit dem lebendigen Gott.

Die Brückengemeinde ist ein Ort, an dem Menschen Gottes Gegenwart erfahren und Heilung, Befreiung und Veränderung erleben.

Wir rechnen fest mit dem Wirken des Heiligen Geistes und leben eine Kultur des Gebets und der Anbetung.

Wir lassen uns von Jesus Christus herausfordern, seinen Weg zu gehen.

Deshalb...

... schaffen wir eine neue Struktur für nachhaltige, leicht zugängliche und lebendige Kleingruppen, die das Fundament unserer Gemeinde bilden.

- Wir analysieren bis Ende 2025, warum 75% der Menschen in unserer Gemeinde nicht Teil einer Kleingruppe sind und werden aktiv.

... lernen wir gemeinsam persönliche und mündige Nachfolge.

- Wir bauen eine generationsübergreifende Plattform für Mentoring, sowie für Zweier- und Dreierschaften auf.
- Wir entwickeln eine neue, kompakte Struktur für Seminare & Nachfolge (Glaubenskurse, Jüngerschaftskurse, „Get-Free – Wochenende“, ...).

... schaffen wir gesunde Rahmenbedingungen für Mitarbeit, in denen wir leidenschaftlich unsere Berufung leben.

- Wir sorgen für passende Aufgabenpakete und trainieren unsere Leiter (Arbeitstitel: „ready to lead“.)
- Wir schaffen Rahmenbedingungen, die Menschen dabei unterstützen, freiwillig in der Arbeitswelt zu reduzieren, um einen Tag in der Woche in der Gemeinde ehrenamtlich mitzuarbeiten.

Wir sind eine Gemeinde aller Generationen und haben bewusst die jeweils nächste Generation im Blick – das ist unsere Stärke. Die Einheit der Gemeinde ist uns wichtiger als unsere persönlichen Vorlieben.

Deshalb...

... lieben wir es, dass unterschiedliche Generationen gemeinsam kreative und authentische Gottesdienst feiern, die beständig in der biblischen Botschaft und offen für neue Formen sind.

- Wir investieren in ein Kreativteam, damit das Evangelium noch mehr in Klang, Schönheit und Bild verkündigt wird.
- Wir feiern weiterhin zwei Gottesdienste mit starkem, festem Kinderprogramm.

... fördern wir die natürliche Vernetzung innerhalb der Gemeinde

- Wir investieren in Gelegenheiten der Begegnung beim gemeinsamen Essen, Feiern und Schwitzen.
- Wir stärken die Angebote für junge Erwachsene und gründen dafür einen eigenen Bereich.

... brauchen wir eine lebendige Kultur des Gebets und der Anbetung.

- Wir schaffen mindestens ein neues, regelmäßiges Angebot zusätzlich zu unseren Gottesdiensten, in dem Gebet und Anbetung stattfindet.
- Der Bereich Lobpreis soll über den Sonntag hinaus Anbetungskultur in unserer Gemeinde fördern.
Dazu setzen wir finanzielle und personelle Ressourcen frei.

Damit Menschen zu einer persönlichen Beziehung mit Gott finden und praktische Hilfe erfahren, sind wir bereit, immer wieder neue Wege auszuprobieren – unser Vorbild ist Jesus. *Deshalb...*

... schaffen wir weitere attraktive Orte mit einer einladenden Atmosphäre, an denen Menschen gerne sind.

- In der Stadt könnte das ein (mobiles) Café, eine Männerwerkstatt oder eine Hausaufgabenbetreuung sein. Dies wollen wir prüfen.
- Bei uns möchten wir multifunktionale Möglichkeiten mit Außenwirkung im Zuge der Neugestaltung des blauen Hauses mitdenken (Konzerte, Sport, Godi).

... führen wir regelmäßige, wirkungsvolle evangelistische Aktionen durch.

- Das Weihnachtsmusical soll weiter stattfinden.

Wir sind multiplizierende und vernetzende Gemeinde. Bis 2030 wirken wir an weiteren Standorten. *Deshalb...*

... setzen wir ehrenamtliche und hauptamtliche Kräfte frei, um Menschen und Initiativen zu unterstützen.

- Bis 2030 setzen wir bis zu 50% hauptamtliche Kraft dafür frei.

... sind wir bereit, selbst Gemeinde zu gründen.

- Wir erarbeiten einen konkreten Fahrplan für eine Gemeindegründung und entdecken und identifizieren bis Ende 2026 einen Ort, an dem wir potenziell Gemeinde gründen könnten.